



Schlussbericht Audiovisuelles Übersichtsinventar Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden



Falkner Gabriela, September 2022

Inhalt

Ausgangslage	2
Rücklauf	2
Teilnahme Online-Umfrage	3
Herausragendes und besondere Sammlungen	3
Institutionelle Landschaft	7
Mengen an audiovisuellem Material	9
Themen, Inhalte und Zeit.....	12
Zustand des AV-Materials.....	14
Archiv-Situation	15
Erschliessung/Katalogisierung	17
Erhaltungs- und Zugangsprojekte	18
Zusammenarbeit zwischen den Akteuren in den Kantonen	18
Sensibilisierungs- und Vermittlungsaktivitäten	19
Medienpräsenz	20
Handlungsempfehlungen.....	20
Kritische Betrachtung der Umfrage	21
Projektinvolvierte	22
Anhang 1: Textbeitrag Appenzeller Jahrbuch 2022	23
Anhang 2: Fragekatalog Online.....	29

Ausgangslage

Die Kantone Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden erstellten von März bis September 2022 gemeinsam ein Inventar zu Foto-, Film-, Video- und Tonaufnahmen, die ein kulturelles, historisches und dokumentarisches Potenzial haben und einen audiovisuellen Gedächtniswert besitzen.

Während sechs Monaten wurde in beiden Appenzell das in öffentlichen Einrichtungen, in Firmen- und Vereinsarchiven und bei Privatpersonen vorhandene Kulturgut aufgespürt und verzeichnet. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit Memoriav, der Dachorganisation für die Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz, initiiert und umgesetzt.

Für die Bestandsaufnahme in beiden Appenzell wurde die Erhebung mittels eines Fragebogens durchgeführt. Dieser wurde von Memoriav in Form einer Online-Umfrage zur Verfügung gestellt. Die lokale Projektleitung oblag der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden (Heidi Eisenhut) in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden (Jutta Hafner) und dem Landesarchiv Appenzell Innerrhoden (Sandro Frefel). Im Weiteren waren das Museum Appenzell (Birgit Langenegger) und das Roothuus Gonten (Barbara Betschart) in die Erhebung eingebunden. Für die Koordination der Datenerhebung und Auswertung war Gabriela Falkner als Mandantin verantwortlich.

Rücklauf

Insgesamt wurden 196 Personen und Institutionen persönlich per E-Mail angeschrieben oder telefonisch kontaktiert. Die «Adressen» wurden durch das lokale Projektteam zusammengestellt, basierend auf persönlichen Kontakten und durch Recherchen auf den Websites der Bezirke und Gemeinden. Nach Ablauf der ersten Abgabefrist (6. Mai 2022) wurde diese verlängert (20. Mai 2022), und persönlich adressierte Erinnerungs-E-Mails wurden versandt. Von den 196 Angefragten haben 140 einen Fragebogen ausgefüllt, die Rücklaufquote beträgt 71 Prozent.

Im Laufe der Befragung wurden von den Befragten weitere Namen und Kontakte genannt. Diese wurden, sofern nicht bereits kontaktiert, in einer internen Adresskartei erfasst. Für eine allfällige Nachfassaktion oder weitere Sensibilisierungsmassnahmen sind sie somit verfügbar.

Stichtag der Datenauswertung ist der 21. Juli 2022. Die Online-Umfrage wurde auch nach dem Datenabzug nicht geschlossen, damit weitere grössere und relevante audiovisuelle Bestände im LimeSurvey-Tool erfasst werden konnten.

Anmerkung: Nach dem Stichtag wurden die Online-Fragebogen im LimeSurvey bei Unstimmigkeiten nicht mehr bereinigt. Allfällige Korrekturen sind lediglich in der Excel-Tabelle (20220721results-survey-final), welche auf den Daten vom 21. Juli 2022 basiert, berücksichtigt. Diese ist Bestandteil dieses Schlussberichts.

Teilnahme Online-Umfrage

Kantonszugehörigkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	N=140
Appenzell Ausserrhoden	102
Appenzell Innerrhoden	36
St.Gallen	2

Bemerkung: Ein Fotogeschäft mit Standort Appenzell Ausserrhoden (ID 170) wurde in der Zwischenzeit aufgelöst, der Inhaber lebt heute im Kanton St.Gallen. Ein Lokalhistoriker aus Appenzell Ausserrhoden (ID 59) lebt im Kanton St.Gallen.

Möchten Sie an der Umfrage teilnehmen?	N=140
Ich nehme an der Befragung teil.	98
Ich nehme nicht an der Befragung teil, weil ich keine Fotos, Filme, Videos und Tondokumente habe.	35
Ich nehme nicht an der Befragung teil, weil ich keine Zeit / kein Interesse habe.	7

Bemerkung: Von den 196 Angefragten haben 56 keine Antwort gegeben. Darunter mehrheitlich Unternehmen sowie Kirchen/Kirchgemeinden, Lesegesellschaften, 2 Gemeinden und 2 Museen. Sie wurden nach dem zweiten Aufruf nicht ein drittes Mal kontaktiert. In den folgenden Auswertungen werden die 98 Datensätze der Personen und Institutionen berücksichtigt, die an der Befragung teilgenommen haben. Davon sind 75 aus Appenzell Ausserrhoden, 22 aus Appenzell Innerrhoden und 1 aus dem Kanton St.Gallen.

Dürfen Ihre Antworten weiterverwendet werden (z. B. für Publikationen)?	N=98
Meine Antworten dürfen für Publikationen (gedruckt, im Internet, z. B. in einer Medienmitteilung) verwendet werden.	30
Meine Antworten dürfen nur anonymisiert für Publikationen verwendet werden.	49
(Leere)	19

Bemerkung: Nur 30 Befragte gaben die Zustimmung, ihren Namen für Publikationen verwenden zu dürfen. Aufgrund der geringen Anzahl wird in diesem Bericht konsequenterweise auf die Namensnennung verzichtet und die Umfrage-ID verwendet. Ausnahme sind die Kantonsbibliothek und das Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden, das Landesarchiv Appenzell Innerrhoden, das Museum Appenzell und das Roothuus Gonten.

Herausragendes und besondere Sammlungen

Die Erwartungshaltung des lokalen Projektteams, Herausragendes zu entdecken, war nicht besonders hoch. Die Zusammenarbeit zwischen den Gedächtnisinstitutionen in den beiden Kantonen ist etabliert, Netzwerke und persönliche Kontakte bestehen. Mehrere audiovisuelle Fundstücke konnten bereits zwischen 2007 und 2013 anlässlich des gemeinsamen Projekts «Geschichte in Zeitzeugnissen» zum 500-Jahr-Jubiläum des Beitritts beider Appenzell zum Bund der Eidgenossen aufgespürt werden. Die Idee war damals, Dokumente und Objekte zu sammeln und diese parallel sowie ergänzend zu einem Buch auch im Internet zugänglich zu machen. Die Bevölkerung wurde eingeladen, Erinnerungsstücke aus vergangenen Tagen – Texte, Bilder, Tondokumente, Videos und Filme sowie

Objekte, die eine Geschichte erzählen und datierbar sind – bei den Kantonsbibliotheken und staatlichen Archiven beider Kantone einzureichen. Das hat bereits eine Serie von Trouvaillen zutage gefördert und die Bevölkerung auch für audiovisuelles Kulturgut sensibilisiert.

Umso erfreulicher ist es, dass anlässlich des Projekts «Audiovisuelles Übersichtsinventar» dennoch einige besondere Sammlungen auftauchten respektive vermutet werden. Nachfolgend eine Auswahl an Beständen, die aufgrund der Rückmeldungen in den Online-Fragebogen interessant erscheinen.

ID 44 Firma

«Wir haben vor ca. sechs Jahren das Projekt «ARCHIV» ins Leben gerufen. Unser Firmenarchiv war die Basis für den neuen Betriebsrundgang [...]» Bemerkungen zur Herkunft der Materialien:

«Familienunternehmen, Mitglieder der beiden Gründerfamilien, Freunde, Mitarbeitende, Fans.» Das audiovisuelle Material hat in der Firma einen hohen Stellenwert, es wird bei konstantem Klima archiviert und digitales Material auf einem Server gespeichert. Die Sammlung ist gut dokumentiert, der Zustand bekannt und besteht aus Fotografien (ab 1900), Filme/Videos (ab 1930) und Tondokumenten (ab 1960).

ID 115 Gemeinde

Die Online-Umfrage wurde unvollständig ausgefüllt, es fehlte die Zeit und das Wissen um den genauen Inhalt des Bestandes. Nach telefonischer Rücksprache wird vermutet, dass interessantes AV-Material vorhanden ist. Aussagen: «Ca. 155 Dias; es wurden alle digitalisiert; viele alte Postkarten abfotografiert, aber auch anderes; 1911 Veloclub, Heime, Kleinkinderschule, Ferienkolonie; es sind auch Bilder [der Nachbargemeinden] dabei.»

ID 173 Privatperson

Die Privatperson publiziert auf einem Blog unter anderem Links zu Vimeo und YouTube, wo sie selbst produzierte Filme hochgeladen hat. «Ich habe keine Sammlung, produziere jedoch eigene Videos, basierend auf mir zur Verfügung gestelltem Fotomaterial und Interviews mit Einwohnern von Wald [AR] sowie Dokumentationen vor Ort (auf Gemeindegebiet Wald). Meine audiovisuellen Projekte entstehen aus eigener Initiative und eigenem Interesse, u. a. auch in der Absicht, Interessantes für die Nachwelt zu dokumentieren.» Die Daten sind mehrfach abgespeichert (externe Festplatten, CDs, DVDs, Vimeo, YouTube). Neben Filmen/Videos (ab 1960) sind auch Fotobestände vorhanden (ab 1900), der Zustand ist bekannt.

ID 185 Museum / Theater

«Ich habe zwei Bereiche, die hier aufgenommen werden könnten: [Spezial-]Museum, da haben wir schweizweite Daten bzw. Fotos, Filme. Am meisten Material habe ich natürlich von meiner Bühne, dem [Theater]. Auf die Frage, welche Informationen zur Entstehung und zum Gebrauch der Fotos, Filme, Videos oder Tondokumente vorliegen [Interviews mit involvierten Personen in Planung?], antwortet die befragte Person: «Gemacht! 105 Interviews und Datensätze von Schweizer Bühnen, die zwischen 1960 und 2020 spielten. Bibliothek international (ca. 700 Ex.)» Das Archivgut wird bei konstantem Klima aufbewahrt, es sind jedoch keine separaten Räume vorhanden, eine klimatische Überwachung gibt es nicht. Digitales AV-Material wird auf Memory-Sticks, CDs und DVDs archiviert; es sind Fotografien, Filme/Videos und Tondokumente ab 1960 vorhanden.

ID 213 Gemeinde

In der Gemeinde ist seit 2020 eine Kulturkommission gewählt; sie ist auch für das Archiv verantwortlich. Es sind Fotografien (vor 1900 bis heute) und Tondokumente (ab 1930) vorhanden.

Die AV-Materialien sind nur teilweise beschriftet, der Zustand ist nicht bekannt. Erhaltensmassnahmen wurden noch keine ergriffen. Die digitalen Daten werden auf einem Server, Memory-Sticks und externen Festplatten gespeichert.

ID 215 Museum

Die Befragten geben folgenden Kommentar zu ihrem Bestand an: «Wir nehmen [an der Umfrage] teil, aber der audiovisuelle (v.a. Fotografien) Teil der Sammlung ist noch nicht aufgearbeitet.» So gibt es keine Aussage zum Zustand der audiovisuellen Materialien. Die Archivräume werden überwacht, das Raumklima ist schwankend. Im Bestand sind Fotografien/Ansichtskarten (vor 1900 bis heute), Filme/Videos (ab 1990) und Tondokumente (ab 1960). In Kenntnis der Institution werden interessante AV-Bestände vermutet.

ID 220 Filmerin/Fotografin

Die Privatperson schreibt im Kommentar, ob sie an der Umfrage teilnehme: «Bin daran interessiert aus verschiedenen Gründen im Zusammenhang mit drei Foto- oder Videonachlässen.» Im Weiteren schreibt sie: «Mir wurden im Zusammenhang mit Fotografie/Film diverse «Nachlässe» anvertraut, weil ich beruflich in dieser Branche tätig bin.» Es gibt weder separate Archivräume für diese Bestände, noch eine Überwachung des Klimas. Der Zustand der audiovisuellen Materialien ist aber bekannt, die Nachlässe bestehen aus Fotografien (ab 1900) und Filmen/Videos (ab 1990). Die Person ist in Kontakt mit dem Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden.

ID 223 Privatperson

Die Privatperson war früher Museumsleiter. Unter ihrer/seiner Leitung sind auch audiovisuelle Dokumente entstanden oder gesammelt worden. Interessant ist eine Postkartensammlung (ca. 800 Exemplare), die in Privatbesitz ist. Neben den Postkarten werden Fotografien und Filme aufbewahrt. Ein persönlicher Besuch seitens Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden ist für den Herbst 2022 geplant, mit dem Ziel, die Bestände abzugleichen.

ID 275 Tourismus

AV-Material wird seit 1935 gesammelt. Sie werden nicht in separaten Lagerräumen aufbewahrt, das Raumklima ist konstant. Digitale Formate finden sich auf einem Server, CDs/DVDs. In der Sammlung befinden sich ca. 2'000 Fotografien, ca. 500 Negative, ca. 3'000 Dias, ca. 500 Ansichtskarten und ca. 200 Bilder/Poster. Im Bereich Film/Video befinden sich ca. 10 Super8, ca. 10 16-mm, ca. 100 VHS, ca. 10 BetaSP, ca. 40 Mini-DV, DV, DVC-Pro und 2 Tonbänder ¼ Zoll im Archiv. Fotografien sind ab 1900, Tondokumente und Filme/Videos ab 1930 vorhanden. Der Zustand ist teilweise bekannt, eine Erschliessung ist geplant. Ein Besuch seitens Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden ist für den Herbst 2022 geplant, mit dem Ziel, eine Assistenz für die Erschliessung zu vermitteln.

ID 278 Schule

Die Kontaktperson erwähnte beim telefonischen Interview: «Fotografien sind in einer grossen Schachtel in einem Schrank im Luftschutzkeller aufbewahrt; Schulklassen, Sanierung Schulhaus u.ä. aus dem Jahr 1928 sind auch noch Original-Zeugnisse erhalten; beste Note 1; Vermutung, dass es noch einige Dias gibt (zur Zeit nicht auffindbar)». Die AV-Materialien werden nicht separat gelagert, das Raumklima wird nicht überwacht, ist aber konstant. Vermutet werden ca. 100 Fotografien (Positive) und 3 Aufnahme-DVDs.

ID 298 Privatperson

Die Privatperson sammelt seit ca. 1970 AV-Material. Es wird nicht separat gelagert, der Zustand ist

bekannt (keine Schäden). Genannt werden ca. 450 Ansichtskarten mit Strassen, Häuseransichten etc. Bezug Rehetobel, wenige VHS-Filme und Aufnahme-DVDs. Sämtliche «alten Formate» werden laufend in neue Formate umgewandelt. Fotografien/Postkarten sind ab 1900 und Filme/Videos ab 1960 vorhanden. Namentlich genannt werden folgende Filme: 50 Jahre Motorspritze Rehetobel 1987; Sägemeisterschaften Rehetobel Nasen ca. 1988/89; Gewerbeschau Rehetobel 1995; Dias vom Gokart-Rennen 1965 u. a. und Negative vom Bau der neuen Kantonsstrasse (Bilder der alten Kantonsstrasse).

ID 303 Museum

Eine klare Abgrenzung zwischen ID 303 (Museumsbestand) und ID 307 (Privatbestand) ist nicht einfach. Zur Zeit läuft ein Inventarisierung-Projekt in Kooperation mit der Gemeinde und dem Kanton Appenzell Ausserrhoden (Amt für Kultur, Museumskoordination). Da die Finanzierung noch nicht restlos geklärt ist, ist die Laufzeit des Projekts bei ca. zwei Jahren angesetzt. Im Museum finden sich Fotografien/Ansichtskarten, Filme/Videos und Tondokumente. Es gibt keine detaillierten Angaben zu Zustand und Umfang der Sammlung.

ID 307 Privatperson

Die Privatperson besitzt diverse Dia-Sammlungen und Bilder, die sie bei den Recherchen zu ihren Publikationen und Artikeln verwendet hat. Sie ist daran interessiert, dass sie die Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden unterstützt, da die Familie wenig Interesse an den Unterlagen hat. Die Privatperson wird sich wieder melden, wenn der Zeitpunkt für sie stimmig ist.

ID 311 Gemeinde

«Wir erlauben uns, auf das Ausfüllen des sehr umfangreichen Fragebogens zu verzichten. Gerne melden wir ihnen hiermit die entsprechende detaillierte Zusammenstellung bezüglich Foto-, Film-, Video- und Tonaufnahmen, welche sich im Gemeindearchiv (bzw. Gemeindebesitz) befinden. Die Aufnahmen sind auf Anfrage öffentlich zugänglich.

Umfangreiche Postkartensammlung; alle Abbildungsvorlagen zur Gemeindegeschichte von 1988 / 2 Fotoalben und eine Diashow vom ehemaligen Ski-Club (Album 1, 1933–1937, Album 2, 1954–1964, Diashow, 1933–1983) sowie Fotos vom Sturbühl-Rennen (1933–1947) / 2 Gruppenfotos vom ehemaligen Männerchor (1903, 1964) sowie Fotos von Vereinsausflügen (ca. 1950–1965) / Gruppenfoto Musikverein (1951) / Gruppenfoto Standschützen (1920) / Fotos zur ehemaligen Firma Mineralquelle Walzenhausen / Fotos zur Bergbahn Rheineck-Walzenhausen (1896–1996) / Fotoalbum zur Gemeindefeier zum Jubiläum 700 Jahre Eidgenossenschaft (1991) / Fotos der Feier 350 Jahre Walzenhausen (1988) / 27 Flugbilder (ca. 1923–1927, 1966, 1993) / Fotos der Kirchenglocken (1951) / einige Glasnegative mit Dorfansichten (ca. 1893) / einige Fotos zum Schwimmbad (1934–2007) / Fotodokumentation Schulhaus Gütli vor und nach Sanierung (2002–2004) / Fotos zum Umbau Schulhaus Dorf (1994/1995) / Fotos zum Umbau Schulhaus Bild (1997) / Fotos zur Kirche (Zeitraum ca. 1873–1999) / Inventare geschützter Bauten (1988, 2007)»

ID 315 Kloster

Das audiovisuelle Material besteht aus Fotografien (ab 1930). Es gibt keine separaten Lagerräume, das Klima wird nicht überwacht. Einige Schäden (Farbverlust, Vergilbung) sind bekannt. Geplant ist eine Sichtung und Katalogisierung des Klosterarchivs.

[Keine ID] Museum

Durch einen Newsletter der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden wurde eine Privatperson auf

das Projekt audiovisuelle Übersichtsinventare aufmerksam. Sie meldete sich, da sie bei einer Führung in einem Appenzeller Museum von einer Fotosammlung, die noch nicht umfassend gesichtet wurde, erfahren hat. Nach einem ersten kurzen telefonischen Kontakt ist eine Besichtigung vor Ort vereinbart. Da das Material klimatisch gut gelagert ist, besteht kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Offen zum heutigen Zeitpunkt ist, ob das Landesarchiv Appenzell Innerrhoden oder die Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden die Sichtung übernehmen wird.

[Keine ID] Fotograf

Darüberhinausgehend ist im Zeitraum der Inventarisierung, jedoch von dieser losgelöst, weil ein Kontakt mit der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden im Rahmen der üblichen Kontaktwege stattgefunden hat, in einem zerfallenden Haus in Walzenhausen das Diaarchiv des Fotografen Edmond van Hoorick (1932–2021) zum Vorschein gekommen. Das 300'000 Dias (Kleinbild, 7 x 6 cm Cibachrome und 18 x 24 cm) umfassende Archiv konnte im Rahmen einer Kulturgüterschutz-Übung im August 2022 gesichert und für den Weitertransport in eine archivierende Institution ausserhalb der beiden Kantone verpackt werden.

[Keine ID] Firma (Inhaber 2022 gestorben)

Ebenfalls im Zeitraum der Inventarisierung, basierend auf einem bestehenden Kontakt mit der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, ist eine Anfrage zum Nachlass des Patrons, eines «Multivision-Pioniers», eingegangen. Dieser war in den Bereichen Fotografie, Tonstudio (analog), Grafik und Produktion tätig. Die Einzelfirma wurde 1967 gegründet und spezialisierte sich auf Konzepte und Umsetzungen für Public Relations, Verkaufs-, Marketing- und Schulungsmassnahmen, für Design sowie audiovisuelle multimediale Produktionen. Da das Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden bereits Weniges aus diesem Bestand archiviert, wird diese Institution mit den NachfahrInnen die weiteren Schritte zur Sicherung des Nachlasses klären. Der Kontakt ist hergestellt.

Institutionelle Landschaft

Ausgewählt und befragt wurden Archive, Bezirks- und Gemeindeverwaltungen, Firmen und Institutionen, Fotografen und FilmerInnen, HistorikerInnen, Kirchengemeinden, Museen, private Sammler, Schulen, Stiftungen, Tourismusinstitutionen, Vereine sowie Verkehrs- und Transportbetriebe. Die 98 an der Umfrage Mitwirkenden geben folgende Zugehörigkeit an:

Art der Institution / Firma / Vereinigung / Privatperson (N=98)	Mehrfachnennungen
Archiv	34
Privatperson, Familie	19
Museum	18
Unternehmen	17
Kirche	14
Verein, Stiftung	14
Andere	12
Bibliothek	5
Dokumentationszentrum	3

Bemerkung: Mehrfachnennungen sind plausibel, da eine klare Abgrenzung zwischen privatem Engagement und beruflicher Tätigkeit nicht immer gegeben ist und die Institutionen verschiedene

Rechtsformen haben sowie mit ihrer Tätigkeit mehrere Funktionen abdecken. Folgende Mehrfachantworten wurden gegeben

Von den 34 Archiven sind 30 auch: Museum (6), Verein/Stiftung (5), Unternehmen (5), Kirche (4), Andere (4), Privatperson/Familie (4), Bibliothek (1), Dokumentationszentrum (1)

Von den 19 Privatpersonen/Familien sind 11 auch: Unternehmen (2), Andere (2), Kirche (1), Dokumentationszentrum (1). *Bereits erwähnt: Archive (4), Museen (1)*

Von den 18 Museen sind 19 auch: Verein/Stiftung (7), Dokumentationszentrum (2), Bibliothek (1), Unternehmen (1), Andere (1). *Bereits erwähnt: Archiv (6), Privatperson/Familie (1)*

Von den 17 Unternehmen sind 9 auch: Verein/Stiftung (1). *Bereits erwähnt: Archiv (5), Privatperson/Familie (2), Museum (1)*

Von den 14 Kirchen sind 6 auch: Andere (1). *Bereits erwähnt: Archiv (4), Privatperson/Familie (1)*

Von den 14 Vereinen/Stiftungen sind 17 auch: Bibliothek (2), Dokumentationszentrum (1), Andere (1). *Bereits erwähnt: Museen (7), Archiv (5), Unternehmen (1)*

Von den 12 Anderen (Gemeinden, Schulen u.a.) sind 8 auch: *Bereits erwähnt: Archiv (4), Privatperson/Familie (2), Kirche (1), Privatperson/Familie (1).*

Ist Ihre Sammlung öffentlich zugänglich?	(N=98)
Ja	32
Nein	44
(Leer)	22

Hauptfinanzierung: Wie finanziert sich Ihre Institution / Firma / Vereinigung / Sammlung hauptsächlich?	(N=98)
Privatperson(en)	29
Dritte (Aktiengesellschaft, Stiftung, Verein etc.)	26
Gemeinde	19
Kanton	10
Kirche	10
(Leere)	4

Bemerkung: 24 Befragte geben an, zusätzliche Beiträge durch die öffentliche Hand (Kantone, Lotteriefonds, Gemeinden) zu beziehen. 69 Befragte verneinen dies und 5 haben keine Antwort ausgewählt.

Gibt es Personen, die speziell für die audiovisuellen Sammlungen (Fotos, Filme, Videos, Tondokumente) zuständig sind?	(N=98)
Ja	21
Nein	71
(Leere)	6

Bemerkung: Von den 21 Befragten, deren Sammlungen von audiovisuell ausgebildeten Personen (mit)betreut werden, wurden folgende Bezeichnungen ausgewählt: Archivar:in mit besonderen Kenntnissen (5) | Produzent:in (z. B. Fotograf:in, Filmer:in, Tontechniker:in) (4) | Fachperson I+D mit besonderen Kenntnissen (3) | Konservator:in/Restaurator:in (1) | Andere wie Bsp. Kunst- und Kulturbereich, Autodidakt, Studierende, Kurator, nebenamtlicher Archivar, Musiker u. a. (10)

Wie kommen Sie zu den Fotos, Filmen, Videos, Tondokumenten in Ihrer Sammlung / Institution? (N=98)	Mehrfachnennungen
Eigene Herstellung	61
Schenkung	47
Ankauf	25
Sonstiges (Bsp. Erbschaft, Nachlass, Download, SSV/KSV Herstellung u. a.)	13
Leihgaben	10

Welchen Anteil haben die audiovisuellen Dokumente im Vergleich zur gesamten Sammlung / zum Archivmaterial insgesamt?	(N=98)
Unter 20%	58
20% bis 50%	14
Über 50%	7
(Leere)	19

Bemerkungen: 7 Befragte geben an, dass der Anteil der audiovisuellen Dokumente am gesamten Archivmaterial über 50 Prozent sei. 5 davon sind Foto- und/oder Videoproduzentinnen/ Videoproduzenten, die sich privat finanzieren. Der Grossteil der Befragten beziffert den audiovisuellen Bestand unter 20 Prozent.

Mengen an audiovisuellem Material

Haben Sie folgende AV-Medien im Bestand? (N=98)	Ja	Nein	(Leere)
Fotografien/Postkarten	86	9	3
Film/Video	52	44	1
Tondokumente	29	62	6

Bemerkung: Von den Befragten geben 23 an, alle Ausprägungen von AV-Medien im Bestand zu haben. Der Bestand an Fotografien/Postkarten ist am grössten, gefolgt von Film/Video und Tondokumenten.

Details zu Fotografien/Postkarten	(N=86)
physische und digitale Bestände	53
nur physische Bestände	17
nur digitale Bestände	8
(Leere)	8

Details zu Film/Video	(N=52)
physische und digitale Bestände	20
nur physische Bestände	16
nur digitale Bestände	9
(Leere)	7

Details zu Tondokumente	(N=29)
physische und digitale Bestände	12
nur physische Bestände	10
nur digitale Bestände	3
(Leere)	4

Generelle Bemerkungen zu den folgenden Mengenangaben:

Aufgrund der uneinheitlichen Rückmeldungen zu den Mengen pro Medium ist eine Schätzung der kumulierten Menge pro Medium schwierig. Oft wurden nur ungefähre Angaben gemacht, Bandbreiten angegeben oder Beschreibungen wie «wenige», «eine Archivschachtel», «5 Fotoalben», «keine Ahnung» oder Ähnliches angegeben. Die folgende Tabelle stellt dennoch den Versuch dar, die Textnennungen in Zahlen zu übersetzen und so eine ungefähre Grössenordnung pro Medium anzugeben. Sämtliche Zahlen sind stark gerundet. Details der Annahmen finden sich in einer separaten Excel-Tabelle: 20220721results-survey-final-Details_2.xlsx

Fotografien und Ansichtskarten	(N=86)
Physisch: Positive (Abzüge)	160'000 ¹
Physisch: Negative	1'200'000 ²
Physisch: Dias	140'000 ³
Physisch: Glasplatten	70'000 ⁴
Physisch: Ansichtskarten	40'000 ⁵
Physisch Anderes (Cyanotypien, Grossabzüge aufgezogen, Zeitungsartikel mit Fotos)	400'000
Digital: .jpg, .jpeg	3'700'000 ⁶
Digital: .tif, .tiff	1'200'000 ⁷
Digital: .raw, .dng, .erf, .raf, .nrw, .arw etc.	4'100'000 ⁸
Digital: Anderes (pdf, Stick, Server)	13'000

Bemerkungen: In den folgenden Details werden die grösseren Bestände einzeln ausgewiesen, unter «Übrige» sind sämtliche kleineren Mengen zusammengefasst.

¹ Details: Staatsarchiv AR (50'000), Landesarchiv AI (40'000), ID 265 Firma (20'000), Museum Appenzell (16'000), Kantonsbibliothek AR (12'500), Übrige (21'500)

² Details: Zwei professionelle Fotografinnen/Fotografen, ID 171 (400'000), ID 112 (300'000), Kantonsbibliothek AR (220'000), Staatsarchiv AR (180'000), Übrige (100'000)

³ Details: Kantonsbibliothek AR (75'000), vier professionelle Fotografinnen/Fotografen ID 171 (12'000), ID 305 (8'000), ID 129 (5'000), ID 112 (4'000), Staatsarchiv AR (8'000), Übrige (28'000)

⁴ Details: Museum Appenzell (50'000), Staatsarchiv AR (15'000), Übrige (5'000)

⁵ Details: Staatsarchiv AR (10'000), Museum Appenzell (5'000), ID 191 Museum (5'000), ID 170 Fotograf (5'000), Übrige (15'000)

⁶ Details: ID 269 Fotograf (3 Mio), ID 171 Fotograf (250'000), ID 46 Fotograf (100'000), Übrige (350'000)

⁷ Details: ID 269 Fotograf (1 Mio), ID 171 Fotograf (100'000), Übrige (100'000)

⁸ Details: ID 269 Fotograf (4 Mio), ID 171 Fotograf (50'000), ID 129 Fotograf (25'000), Übrige (25'000)

Film/Video	(N=52)
Physisch: Normal8	100 ¹
Physisch: Super8	40 ²
Physisch: 16-mm	130 ³
Physisch: 35-mm	20 ⁴
Physisch: Andere Filmformate (Pathé-Baby-Rollen, 9.5-mm)	90
Physisch: VHS	660 ⁵
Physisch: Umatic	0
Physisch: Beta SP	50 ⁶
Physisch: Mini-DV, DV, DVC-Pro	190 ⁷
Physisch: Kauf-DVD	510 ⁸
Physisch: Aufnahme-DVD	450 ⁹
Physisch: Andere Videoformate (Festplatten)	20
Digital: MPEG4	2'580 ¹⁰
Digital: AVI	50
Digital: MOV	630 ¹¹
Digital: DCP	1
Digital: Andere Videoformate (mpeg, avchd, youtube, MFX)	790

¹ Details: Museum Appenzell (40), Staatsarchiv AR (38), Übrige (22)

² Details: Landesarchiv AI (10), ID 220 Filmschaffende (10), ID 275 Tourismus (10), Übrige (10)

³ Details: Staatsarchiv AR (56), Museum Appenzell (30), ID 21 Kantonale Institution (20), ID 275 Tourismus (10), Übrige (14)

⁴ Details: Landesarchiv AI (10), Übrige (10)

⁵ Details: Kantonsbibliothek AR (190), ID 183 Gemeinde (100), ID 275 Tourismus (100), Übrige (270)

⁶ Details: ID 220 Filmerin (40), Übrige (10)

⁷ Details: ID 129 Fotograf (50), ID 191 Museum (50), ID 220 Filmerin (50), ID 275 Tourismus (40), Übrige (0)

⁸ Details: Kantonsbibliothek AR (260), ID 222 Bibliothek (130), Übrige (120)

⁹ Details: ID 17 Filmer (200), Übrige (250)

¹⁰ Details: Kantonsbibliothek AR (1'700), ID 129 Fotograf (200), ID 268 Firma (100), Übrige (580)

¹¹ Details: ID 21 Kantonale Institution (200), ID 129 Fotograf (200), Übrige (230)

Tondokumente	(N=29)
Physisch: Musikkassette	430 ¹
Physisch: Tonband ¼ Zoll, offene Spule (z.B. Revox)	160 ²
Physisch: Schallplatte 33t	350 ³
Physisch: Schallplatte 78t	210 ⁴
Physisch: Single 45t	430 ⁵
Physisch: Gekaufte CD	1'620 ⁶
Physisch: Selbstgebrannte CD (CD-R)	680 ⁷
Physisch: DAT-Kassette	10
Physisch: Mini-Disc	140 ⁸
Physisch: Andere Tonträger (Magnetbänder, Drahtspule)	20
Digital: MP3	1'890 ⁹
Digital: MP2	0
Digital: AAC	2
Digital: WAVE	310 ¹⁰
Digital: FLAC	0
Digital: Tonträger (Midi, Podcast, AIFF)	240 ¹¹

¹ Details: ID 213 Gemeinde (100), Landesarchiv AI (80), Roothuus Gonten (80), Übrige (170)

² Details: ID 265 Firma (80), Landesarchiv AI (50), Übrige (30)

³ Details: Roothuus Gonten (125), Kantonsbibliothek AR (61), Übrige (164)

⁴ Details: Roothuus Gonten (136), Übrige (74)

⁵ Details: ID 287 Musiker (250), Roothuus Gonten (72), Übrige (108)

⁶ Details: Kantonsbibliothek AR (760), Roothuus Gonten (345), ID 222 Bibliothek (240), ID 265 Firma (200), Übrige (75)

⁷ Details: ID 265 Firma (600), Übrige (80)

⁸ Details: ID 183 Gemeinde (100), Übrige (40)

⁹ Details: Kantonsbibliothek AR (520), Roothuus Gonten (300), ID 164 Musiker (300), ID 265 Firma (300), Übrige (470)

¹⁰ Details: ID 183 Gemeinde (100), Roothuus Gonten (80), Übrige (130)

¹¹ Details: Roothuus Gonten (200), Übrige (40)

Themen, Inhalte und Zeit

Welche (zeitlichen) Perioden werden abgedeckt? Anzahl mit «Ja» beantworteten Fragen. (N=98)	Fotografien/ Postkarten	Film/Video	Ton- dokumente
vor 1900	30	2	0
1900–1930	43	5	5
1930–1960	53	14	10
1960–1990	57	26	16
1990–heute	62	45	24

Bemerkungen: Bei allen AV-Medienbeständen nimmt die Anzahl Nennungen mit zunehmendem Gegenwartsbezug zu. Nicht ersichtlich sind die hinter den Nennungen stehenden Mengen. Es können

sowohl kleine wie auch grosse Bestände vorhanden sein. Fotografien/Postkarten und Film/Video sind durchgehend von «vor 1900» bis heute vorhanden. Tondokumente gibt es seit 1900.

Bestände Film/Video:

vor 1900: ID 180, ID 240

1900–1930: ID 21, ID 175, ID 180, ID 183, ID 240

1930–1960: ID 21, ID 175, ID 180, ID 183, ID 240

Bestände Tondokumente:

1900–1930: ID 12, ID 164, ID 175, ID 184, ID 191

1930–1960: ID 12, ID 137, ID 147, ID 164, ID 183, ID 184, ID 191, ID 213, ID 265, ID 275

Welche Themen, Personen, Orte stehen im Zentrum? Anzahl mit «Ja» beantworteter Fragen. (N=98)	Fotografien/ Postkarten	Film/Video	Ton- dokumente
Lokales / Ortsbild	57	24	10
Landschaft	44	20	4
Tiere	17	11	1
Personen	57	29	17
Traditionen / Brauchtum	42	25	8
Feste	38	22	7
Alltag	31	19	10
Arbeit	33	18	7
Sport	27	15	3
Kunst	24	13	4
Architektur	41	11	3
Industrie	24	9	7
Politik	15	7	4
Verkehrsmittel	27	12	2
Reisen / Ausflüge	31	12	2
Vorführungen / Präsentationen	13	12	6
Andere	11	8	3

Bemerkungen: Nicht ersichtlich sind die hinter den Nennungen stehenden Mengen. Es können sowohl kleine wie auch grosse Bestände vorhanden sein. Folgende «Themen» werden in abnehmender Reihenfolge am häufigsten genannt:

- Fotografie/Postkarten: Lokales/Ortsbild, Personen, Landschaft, Tradition/Brauchtum, Architektur, Feste, Arbeit, Reisen/Ausflüge, Alltag, Verkehrsmittel, Sport, Kunst, Industrie ...
- Film/Video: Personen, Tradition/Brauchtum, Lokales/Ortsbild, Feste und Landschaft ...
- Tondokumente: Personen, Alltag, Lokales/Ortsbild ...

Zustand des AV-Materials

Ist der Zustand der AV-Medien bekannt? (N=98)	Ja	Nein	(Leere)
Fotografien/Postkarten	51	24	23
Film/Video	24	20	54
Tondokumente	10	13	75

Bemerkungen: Von den 98 Befragten besitzen: 86 Fotografien/Postkarten, 52 Filme/Videos, 29 Tondokumente. Die Antworten sind unvollständig, einzelne haben weder «Ja» noch «Nein» angewählt.

Schäden an den AV-Medien? (Mehrfachnennungen)	Fotografie	Film	Video	Ton- dokumente
(Anzahl Befragte, die Zustand kennen)	(N=51)	(N=24)		(N=10)

Keine Schäden	17	11	15	3
Farbverlust	26 ja 16 nein	6 ja 13 nein		
Vergilbung	22 ja 18 nein			
Kratzer	18 ja 23 nein	5 ja 14 nein		
Diverses (Glasbruch, Essigsyndrom, Ablösung, Rauschen ...)	6 ja 0 nein			
Defekte Perforation		1 ja 18 nein		
Verformung u/o Verwölbung		3 ja 15 nein	1 ja 17 nein	4 ja 4 nein
Essigsyndrom		1 ja 17 nein		
Defekte Hüllen u/o Band / Kassetten			3 ja 15 nein	5 ja 3 nein
Andere Defekte Tonband				1 ja 7 nein
Quietschendes Band			0 ja 18 nein	1 ja 7 nein
Defekte Videobänder			1 ja 17 nein	
Defekte DVD			0 ja 18 nein	
Defekte Schallplatte				3 ja 5 nein
Defekte CD				1 ja 7 nein

Archiv-Situation

Gibt es separate Lagerräume für Ihre Fotos, Filme, Videos, Tondokumente?	(N=98)
Nein	70
Ja	21
(Leere)	7

Wird das Klima in den Räumlichkeiten, in welchen Ihre audiovisuellen Dokumente lagern, überwacht (z. B. mit Geräten)?	(N=98)
Ja	26
Nein	58
(Leere)	14

Klima: Temperatur und rel. Luftfeuchtigkeit	Ja	Nein	(Leere)
Konstantes Raumklima	29	45	24
Schwankendes Raumklima (nach Jahreszeiten)	31	42	25
Maximale Temperatur: Unter 18°C	3	64 (24)	31 (71)
Maximale Temperatur: 18°C-22°C	26	46 (6)	26 (66)
Maximale Temperatur: Über 22°C	3	64 (24)	31 (71)
Max. Feuchtigkeit: Unter 40%	7	60 (14)	31 (77)
Max. Feuchtigkeit: 40%-50%	16	53 (7)	29 (75)
Max. Feuchtigkeit: Über 50%	0	67 (21)	31 (77)

Bemerkung: Rund ein Drittel der Befragten hat keine Antwort zu Temperatur und relativer Luftfeuchtigkeit in den Lagerräumen angegeben. Die Antworten sind nicht überall konsistent. 40 Befragte haben bei allen drei Temperaturangaben mit «Nein» geantwortet; 46 haben bei allen drei Fragen zur maximalen Luftfeuchtigkeit mit «Nein» geantwortet. In den Klammern sind die vermuteten realistischeren Antworten aufgeführt.

Kritische Verhältnisse geben 13 Befragte an:

- Maximale Temperatur: Unter 18°C: plausibel, professionelle Institutionen mit separaten Archiven
- Maximale Temperatur: Über 22°C: ID 229, ID 268, ID 309
- Max. Feuchtigkeit: Unter 40%: plausibel, professionelle Institutionen mit separaten Archiven

Bemerkung: Auch wenn nur digitale Archive vorhanden sind, wurden Fragen zu den physischen Archiven im Online-Fragebogen gestellt. Interpretation der Angaben:

- Fotografie/Postkarten: nur digitale Bestände: 8, keine Angaben zur Art ihrer Bestände: 8 (nur physische Bestände: 17, physische und digitale Bestände: 53)
- Film/Video: nur digitale Bestände: 9, keine Angaben zur Art ihrer Bestände: 7 (nur physische Bestände: 17, physische und digitale Bestände: 19)
- Tondokumente: nur digitale Bestände: 3, keine Angaben zur Art ihrer Bestände: 4 (nur physische Bestände: 10, physische und digitale Bestände: 12)

Haben Sie genügend Lagerplatz für Ihre audiovisuellen Dokumente?	(N=98)
Ja	71
Nein	10
(Leere)	17

5 Befragte interessieren sich für gemeinsame Lagerplatz-Lösungen mit anderen Institutionen:
ID 170, ID 185, ID 215, ID 285, ID 286 (3 Museen, 1 Fotogeschäft, 1 Lesegesellschaft)

Haben Sie genügend Speicherplatz für Ihre digitalen Fotos, Filme, Videos, Tondokumente?	(N=98)
Ja	64
Nein	12
(Leere)	22

8 Befragte interessieren sich für gemeinsame Speicherplatz-Lösungen mit anderen Institutionen:
ID 8, ID 185, ID 215, ID 220, ID 260, ID 285, ID 305, ID 310 (3 Museen, 1 Fotografin, 1 Kirchgemeinde, 1 Lesegesellschaft, 2 Privatsammlungen)

14 Befragte arbeiten mit einer oder mit mehreren anderen Institutionen oder Firmen bei der Erhaltungsplanung für ihre Fotos, Filme, Videos oder Tondokumente zusammen (3 Memoriarv, 2 Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden, 4 Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, 3 Firmen, 6 Sonstige).

2 Befragte nutzen Lager- oder Speicherplatz von anderen Institutionen (national, kantonal, privat), Cinémathèque und Private. 7 Befragte stellen Lager- oder Speicherplatz für andere Personen oder Institutionen zur Verfügung.

Wie speichern Sie digitale Fotos, Filme, Videos, Tondokumente?	Ja	Nein	(Leere)
Server / NAS-Server	42	38	18
Externe Festplatte(n)	34	40	24
Brennbare CDs/DVDs	27	44	27
Andere	16	56	26
Memory-Stick(s)	14	56	28
Digitales Archiv nach OAIS	4	63	31
RAID-System	2	66	30
Bandspeichermedien (LTO etc.)	2	66	30

Bemerkung: 8 Befragte haben bei allen Antworten «Nein» gewählt. Entweder haben sie keine digitalen Dokumente (Umfrage hat dies nicht ausgeschlossen), oder sie haben sich durch die Umfrage geklickt, ohne «richtig» zu antworten.

Erschliessung/Katalogisierung

Welche Informationen haben Sie zur Entstehung und zum Gebrauch der Fotos, Filme, Videos oder Tondokumente?	Ja	Nein	(Leere)
Schriftliche Begleitdokumente (z. B. Tagebücher, Briefe, Zeitungsartikel, Protokolle etc.)	48	26	24
Noch lebende Personen (z. B. Urheber:innen oder Verwandte), die über die Entstehung und den Gebrauch der Dokumente Bescheid wissen.	42	33	23
Abschriften bzw. Ton- oder Videoaufnahmen von Interviews mit Urheber:innen, Erb:innen oder anderen Personen.	13	59	26
Interviews mit involvierten Personen in Planung	8	61	29
Abspielgeräte zu Dias, Filmen, Videos oder Tondokumenten	18	54	26

Abspielgeräte: Drahtspulenabspielgerät, Gerät speziell für Schellackplatten, Scanner für Dias und Foto, Geräte zum Digitalisieren von Ton- und Videokassetten, Ton- und Filmschneide-Programm, Diaprojektor, Super-8-Projektor, Abspielgeräte zu Tonbildschauen und Filmen

Sind Ihre audiovisuellen Dokumente beschriftet, beschrieben und / oder verzeichnet?	(N=98)
Ja	14
zum Teil	40
Nein	24
(Leere)	20

Wie sind die audiovisuellen Dokumente beschriftet bzw. beschrieben (katalogisiert, erschlossen, inventarisiert)?	Ja	Nein	(Leere)
Archivinformationssystem (Scope, mymedia.space)	8	41	49
Bibliothekskatalog (winmedio, Aleph)	3	46	49
Museumsdatenbank (MuseumPlus, FileMaker)	6	44	48
Andere Datenbank	5	44	49
Excelliste	8	42	48
Wordliste	3	47	48
Andere digitale Produkte (Wiki, Apple iTunes, intern NAS)	4	45	49
Listen oder Karteikarten auf Papier	6	45	47
Akten der Urheber (z. B. Auftragsbücher von Fotograf:innen)	6	44	48
Anderes (Publikation Website, Trägerdatei /Dia/Bild beschriftet; PDF-Beschriftung, Ordner beschriftet, Externe Lagerung, unbekannt)	14	40	44

Bemerkungen: Die Hälfte der Befragten hat diese Fragen ausgelassen, professionelle Datenbanken werden von den grösseren Institutionen, der öffentlichen Hand, Museen und professionellen Fotografinnen/Fotografen angewendet.

Erhaltungs- und Zugangsprojekte

Haben Sie Massnahmen ergriffen, um die Haltbarkeit von Fotos, Filmen, Videos und Tondokumenten zu verbessern?	(N=98)
Ja	11
zum Teil	22
Nein	46
(Leere)	19

Welche Massnahmen haben Sie ergriffen, um die Haltbarkeit von Fotos, Filmen, Videos und Tondokumenten zu verbessern? (N=98)	Ja	Nein	(Leere)
Umpacken in Spezialbehältnisse (säurefreies Papier)	17	17	64
Raumklima optimiert (Entfeuchter, Kühlräume, Thermostat / Hygrostat, Luftfeuchtigkeitsmessgerät, regelmässige Kontrolle, geheiztes Labor gut gelüftet)	12	20	66
Dokumente in externes Depot gegeben (Cinémathèque Lausanne, Festplatten ausgelagert, externe Firma u.a.)	7	25	66
Digitalisierungsprojekt(e)	20	15	63
Anderes	5	29	64

Planen Sie in näherer Zukunft Massnahmen für die Haltbarkeit zu ergreifen?	(N=98)
Ja	19
Nein	57
(Leere)	22

Zusammenarbeit zwischen den Akteuren in den Kantonen

Das Landesarchiv Appenzell Innerrhoden und die Kantonsbibliothek und das Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden stehen seit vielen Jahren in regelmässigem Austausch. Die beiden Kantone verfügen zudem über eine gemeinsame Museumskoordinationsstelle, die auch im Bereich der Erhaltung von audiovisuellem Kulturgut Unterstützung anbietet (aktuell 17 beteiligte Museen).

Die Bereitschaft, gefährdetes Material zu übernehmen oder Erhaltungsmassnahmen (Digitalisierung, Verpackung) mitzutragen, ist in beiden Kantonen grundsätzlich da. Die Bedingungen für eine Übernahme von AV-Material sind gesetzlich oder statutarisch festgehalten, der Sammlungsauftrag ist definiert. Die Erwartungshaltung von Privaten deckt sich oftmals nicht mit den Sammlungskriterien

der grösseren Gedächtnisinstitutionen. So liegt der Fokus der Zusammenarbeit primär bei der Beratung (Materialsichtung, Vermittlung von Kontakten, Vermittlung von Fachpersonen u. ä.). Die Unterstützung im Bereich der Digitalisierung und Verpackung wird von den Akteuren in den Kantonen unterschiedlich gehandhabt. Entscheidend sind, neben der Menge des AV-Materials, auch rechtliche und finanzielle Aspekte. Verpackungsmaterial wird in der Regel nur dann zur Verfügung gestellt, wenn das Archivgut in die eigene Institution übernommen wird. Im Bereich der Digitalisierung ist die Handhabung pragmatischer. Für kleineren relevante Bestände wird die Digitalisierung ganz oder teilweise übernommen, sofern die Nutzungsrechte an den digitalen Daten klar geregelt sind und der Aufbewahrungsort des physischen Materials geklärt ist.

Sensibilisierungs- und Vermittlungsaktivitäten

Im Rahmen des Projekts «Audiovisuelles Übersichtsinventar» wurden bei verschiedenen Gelegenheiten (Internationaler Museumstag, Internationale Archivwoche) die von Memoriav herausgegebenen Broschüren verteilt: Kleiner Guide Memoriav für die Erhaltung von Fotografien, Kleiner Guide Memoriav für die Erhaltung von Tondokumenten, Memoriav Bulletin 27. Diese Informationshefte und Ratgeber erhalten sowohl für Organisationen und Institutionen als auch für Private einfach verständliche und wertvolle Inhalte.

Am 9. Juni 2022 fand der vom Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden organisierte Anlass «Kamera an, Film ab!» statt. Das Team des Staatsarchivs zeigte anhand von Originalfilmen und ausgewählten Fotografien, welche wertvollen Inhalte dank Privatarchive überliefert werden. In einer Einführung wurde den Besucherinnen und Besuchern erläutert, was schweizweit zur Sicherung des audiovisuellen Kulturguts unternommen wird. Der anschliessende Apéro wurde für Fragen und Gespräche intensiv genutzt.

Am 10. Juni 2022 fand der zweite Vermittlungsanlass in Appenzell statt, organisiert vom Landesarchiv Appenzell Innerrhoden und vom Museum Appenzell. Nach einem einleitenden ersten Erfahrungsbericht aus dem kantonsübergreifenden Inventarisierungsprojekt zeigte Landesarchivar Sandro Frefel Fundstücke aus seinem audiovisuellen Bestand, und Martina Obrecht erläuterte die Wichtigkeit von fotografischem Material für das Museum Appenzell. Die Resonanz der Presse war erfreulich, hatte sie doch am Anlass teilgenommen und ausführlich darüber berichtet.

Der dritte Anlass «Einblicke in audiovisuelle Zeitzeugnisse» fand am 24. August 2022 im Roothuus Gonten statt. In einem Rundgang vom Keller bis in den Dachstock zeigten Fachpersonen an fünf Stationen verschiedene Facetten des Umgangs mit audiovisuellem Kulturgut. Die Gespräche beim gemütlichen Beisammensein im Anschluss an die Veranstaltung ermöglichten, individuelle Fragen zu beantworten und Erfahrungen auszutauschen.

Der vierte und letzte Anlass im Rahmen des Inventarprojekts fand am 15. September im Festsaal der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden im Gemeindehaus am Landsgemeindeplatz Trogen statt. Neben dem Einblick in das Inventarisierungsprojekt beider Appenzell zeigte Patrick Lipp und Heidi Eisenhut eine Auswahl an Fotografien, Tondokumenten und Filmausschnitten. Auch an diesem Anlass wurde der anschliessende Apéro für Gespräche und Fragen genutzt.

Medienpräsenz

Die Berichterstattung in den Medien war, entlang der Kommunikationsaktivitäten, stimmig. Nach der Medienmitteilung zum Projektstart konzentrierten sich die Massnahmen auf den Versand von Newslettern und die Ankündigung der verschiedenen Veranstaltungen. Der Umstand, dass viele Befragte anonym bleiben möchten, machte eine spontane laufende Berichterstattung schwierig.

- Das audiovisuelle Erbe erfassen. Memoriav und die beiden Appenzell starten gemeinsam ein Inventar-Projekt, Appenzeller Volksfreund, 31.03.2022, S. 9
- Fotos und Videos: das audiovisuelle Erbe der beiden Appenzeller Kantone soll für die Nachwelt aufbereitet werden, Regionaljournal Ostschweiz, 01.04.2022
- Audiovisuelles Erbe erfassen. Memoriav und Appenzeller Kantone starten Inventar-Projekt, St.Galler Nachrichten, 06.04.2022, S. 25
- Audiovisuelles Erbe erfassen. Memoriav und Appenzeller Kantone starten Inventar-Projekt, Herisauer Nachrichten, 06.04.2022, S. 25
- Die Schweizer Kantone wollen ihr audiovisuelles Erbe erfassen, Radio Top, Info Abend, 08.04.2022 (Interview mit Heidi Eisenhut, Leiterin der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden)
- Spannende Zeitzeugen in Bild und Ton, Appenzeller Volksfreund, 15.06.2022, S. 5
- Diverse Veranstaltungshinweise in den Tageszeitungen und im Veranstaltungskalender Ostschweizer Kulturmagazin Saiten
- Inserat Ostschweizer Kulturmagazin Saiten Juli/August 2022
- Wochenschau Saiten Ostschweizer Kulturmagazin, Inserat mit Bild, 19.08.2022
- Tondokumente gesichert, Appenzeller Volksfreund, 27.08.2022, S. 9
- Kartografie des audiovisuellen Kulturerbes – ein gemeinsames Projekt beider Appenzell, Appenzeller Gedächtnis V, Jahrbuch 2022 der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft
- [Medienmitteilung Schlussbericht ca. November 2022]

Handlungsempfehlungen

Wo und wie kann/sollte Memoriav sich engagieren?

- Klare(re) Definition von Zielgruppen. Sowohl Kollektivmitglieder wie auch Einzelmitglieder können dem Verein beitreten. Auf welchen «Stufen» setzt Memoriav bei der Beratung und Unterstützung an? Direkte Kontakte auf allen Stufen oder indirekt über kantonale Gedächtnisinstitutionen, Fachgremien, Verbände, die eine regionale Unterstützung und Vermittlung abdecken.
- Stufengerechte Beratung und Kommunikation. Abhängig von der Definition der Zielgruppen ist eine stufengerechte Beratung und adäquate Kommunikation. Wünschenswert ist eine grössere Nähe zur Basis, eine adressatengerechte Sprache und Handlungsempfehlungen, die mehr Pragmatismus zulassen.
- Anstossen der Bewertungsdiskussion. Die Ansprüche und Bedürfnisse von «Sammlerinnen und Sammlern» decken sich nicht immer mit den Sammlungskriterien der Gedächtnisinstitutionen. Die AV-Bestände sind teilweise zu umfassend und redundant. Für die Reduktion des audiovisuellen Materials, analog wie auch digital, ist eine Unterstützung wünschenswert.

- Schnittstelle zwischen Memoriav und KOST. Damit einmal digitalisiertes Material auch langfristig zugänglich bleibt, sind die Empfehlungen der KOST (Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen) noch besser mit den Empfehlungen von Memoriav zu koordinieren. Ein niederschwelliger Zugang zu Informationen über aktuelle neue digitale Formate wäre wünschenswert.
- Lancierung Citizen Science Projekt. Memoriav, als Know-how-Trägerin im Bereich der AV-Medien, könnte ein Schulungs- und Vermittlungsangebot für Freischaffende, Pensionierte u. ä. anbieten. Diese ausgebildeten Personen könnten in Kooperation mit den Regionen vor Ort die Sichtung, Archivierung und Erschliessung von audiovisuellem Kulturgut unterstützen.
- Sensibilisierung «Zeitgenössisches Kulturgut». Zeitzeugnisse und Kulturgüter werden oft mit historischem Material assoziiert – wo liegt der strategische Fokus bei aktuellen Materialien? Durch welche strategischen Massnahmen kann das Bewusstsein dafür gesteigert werden? Eine Kooperation mit den Kantonen/Regionen ist für eine Bewusstseinsbildung denkbar.
- Empfehlungen im Umgang mit digitalen «Mischbeständen». Ein AV-Medium kommt oft nicht allein: Gerade in Archiven sind AV-Medien häufig Teile von umfangreicheren digitalen Sachdossiers. Anders als früher gibt / braucht es keine «physische» Trennung mehr. Hat das Auswirkungen auf die Erhaltung von AV-Medien?

Wo und wie kann/sollten sich die Kantone engagieren?

- Zusammenarbeit Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden. Die kantonsübergreifende Zusammenarbeit hat sich auch in diesem Projekt bewährt. Angedacht ist die Etablierung eines Gremiums, das den kontinuierlichen Austausch über AV-Medien ermöglicht. Zu prüfen ist das Einbinden in eine bestehende Struktur (AppenzellDigital o. ä.) und die Zusammensetzung der Teilnehmenden.
- Übersicht regionale Kontaktadressen. Um die Beratung und Unterstützung von Dritten zu vereinfachen, ist eine Zusammenstellung von Kontaktadressen (Anbieter Archivmaterial, Anbieter Digitalisierungsdienstleistungen, Fachportalen wie Memoriav, KOST u. a., Freiwilligen und Freischaffenden Archivarinnen/Archivaren ...) vorgesehen.
- Sensibilisierung für AV-Medien. Bei der Befragung hat sich gezeigt, dass von den 98 Teilnehmenden mit Archivbeständen nur 24 den Stellenwert ihrer audiovisuellen Dokumente als hoch beurteilen. Diese eher zurückhaltende Relevanz könnte ein Indiz für eine notwendige weitere Sensibilisierung für audiovisuelle Medien sein. Der Handlungsbedarf besteht darin, bei bestehenden Anlässen konsequent(er) das «Sensibilisierungsfenster» für die audiovisuellen Medien mitzudenken und zu nutzen.
- Vermittlung von Fachpersonen. Die regionalen Gedächtnisinstitutionen sind gut vernetzt und können bei der Vermittlung von Freiwilligen, Pensionierten und Fachpersonen für Archivierungsprojekte von Dritten unterstützen.

Kritische Betrachtung der Umfrage

Der Entscheid, mit einer Online-Umfrage zu arbeiten, war richtig. Auch war es gut, dass bei einem so grossen Umfang an Fragen auf eine Papierversion verzichtet wurde. Zu wenig Zeit wurde für die Testphase der Online-Umfrage reserviert. Aus heutiger Sicht müsste der Aufbau der Umfrage angepasst werden. Die Triage betreffend audiovisuellem Material sollte zu Beginn der Umfrage erfolgen (Haben Sie Fotografien? Bei einem Nein werden sämtliche Fragen zu Fotografien

unterdrückt), Detailfragen zur Institution oder Person gegen Ende der Umfrage. Gezielt sollten Muss-Felder definiert werden, damit die Filter-Funktion für eine Triage funktioniert (Bsp. Haben Sie Fotografien? Wenn weder ja noch nein angeklickt wurde, funktionierte der Filter nicht, und es wurden sämtliche Detailfragen angezeigt).

Im Weiteren ist der Umfang der Umfrage generell zu überdenken. Da sie sowohl für eine grosse Gedächtnisinstitution wie das Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden wie auch für einen privaten Postkartensammler oder eine Landeskirche verwendet wurde, war der Detaillierungsgrad nicht immer angemessen. Eventuell liesse sich dies ebenfalls bereits zu Beginn der Umfrage triagieren.

Die Form der offenen Umfrage erforderte viele Löschungen von automatisch generierten Datensätzen, die nicht oder nur teilweise ausgefüllt waren. So ist eine personalisierte Umfrage zu priorisieren, falls wie in den beiden Appenzeller Kantonen die Namen und Kontaktpersonen definiert werden können.

Auch wenn in den versandten E-Mails Zusatzinformationen und Links auf das Projekt Memoriam hinweisen, ist festzustellen, dass nur wenige Personen dazu bereit waren, sich in Ruhe umfassend mit dem Thema auseinanderzusetzen. Der Begriff «audiovisuell» ist wenig bekannt und macht Mühe, ausgesprochen zu werden. So sind trotz mehrfacher Beschreibung des audiovisuellen Materials auch Antworten zu anderen Dokumenten gegeben worden (Kupferstiche, Textdokumente, Lithografien ...). Ebenso scheinen die Begriffe «Sammlungen» und «historisch relevant» nicht selbsterklärend zu sein.

Die Befragung an sich wurde im Grossen und Ganzen von den kontaktierten Personen und Institutionen positiv aufgenommen. Die Balance zu finden zwischen «hartnäckig nachfragen» und «Antworten stehen lassen» oder ein Nichtantworten zu akzeptieren, war nicht immer einfach. So ist kritisch betrachtet die Qualität der abgegebenen Antworten nicht zufriedenstellend. Die Befragten wurden im Vorfeld auf die Komplexität und Länge der Umfrage hingewiesen. Es wurde ihnen angeboten, diejenigen Fragen auszulassen, die sie nicht ohne grossen Aufwand beantworten konnten, um sie zu motivieren, die Anfrage trotz Widerständen auszufüllen.

Projektinvolvierte

In Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden waren folgende Personen in das Projekt involviert:

Heidi Eisenhut, Lokale Projektleitung, Leiterin Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden

Gabriela Falkner, Fachperson (Scout) Datenerhebung für Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden

Sandro Frefel, Landesarchivar Appenzell Innerrhoden

Jutta Hafner, Staatsarchivarin Appenzell Ausserrhoden

Barbara Betschart, Geschäftsführung und Leitung Roothuus Gonten

Birgit Langenegger, Co-Leiterin Museum Appenzell

Stand 16. September 2022, Finale Version

Integrierender Bestandteil: 3 Excel-Tabellen 21.7.2022; 20220721results-survey-final;
20220721results-survey-final-Details_1; 20220721results-survey-final-Details_2

Anhang 1: Textbeitrag Appenzeller Jahrbuch 2022

Appenzeller Gedächtnis V

Kartografie des audiovisuellen Kulturerbes – ein gemeinsames Projekt beider Appenzell

HEIDI EISENHUT UND GABRIELA FALKNER

Seit vier Jahren porträtieren wir unter dem Titel «Appenzeller Gedächtnis» Bibliotheken, Archive, Museen und weitere Institutionen mit einem gesetzlichen oder ideellen Auftrag der Bewahrung, Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes beider Appenzell. Die Gedächtnisinstitutionen von Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden pflegen nicht nur kantons-, sondern auch spartenübergreifende Kooperationen. Im Ausserrhoder Kulturblatt «Obacht Kultur» (www.obacht.ch) sind sie dreimal jährlich mit Texten präsent. Im Folgenden berichten wir erstmals in dieser Rubrik über ein Projekt, das die Kantonsbibliothek und das Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden, das Landesarchiv Appenzell Innerrhoden, das Museum Appenzell und das Roothuus Gonten auf Anregung von Memoriav gemeinsam durchführen.

Audiovisuelles Kulturerbe in den Kantonen

Memoriav, die Dachorganisation für die Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz, hat Anfang 2022 das Projekt «Kantonale audiovisuelle Übersichtsinventare der Schweiz» lanciert. Dieses kulturpolitisch wichtige Projekt wird im Auftrag des Bundesamtes für Kultur von Memoriav geleitet und in Zusammenarbeit mit den Kantonen durchgeführt. Ziel ist es, eine Übersicht über die in den Kantonen vorhandenen audiovisuellen Bestände (Fotos, Videos, Filme, Tondokumente) zu gewinnen und ihren jeweiligen Erhaltungszustand zu ermitteln. Erfasst werden sowohl analoge als auch digitale Sammlungen, die geplante Projektlaufzeit erstreckt sich von Januar 2022 bis Ende Dezember 2024.

Die beiden Kantone Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden haben entschieden, das Projekt gemeinsam anzugehen und koordiniert nach Foto-, Film-, Video- und Tonaufnahmen, die ein kulturelles, historisches und dokumentarisches Potenzial haben und einen audiovisuellen Gedächtniswert besitzen, zu suchen. Zwischen April und Juli 2022 wurde in beiden Appenzell das in öffentlichen Einrichtungen, in Firmen- und Vereinsarchiven sowie bei Privatpersonen vorhandene Kulturgut aufgespürt. Für die Bestandsaufnahme wurde die Erhebung mittels eines Fragebogens durchgeführt. Diesen stellte Memoriav in Form einer Online-Umfrage zur Verfügung. Das Projekt wird vor Ort von der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden geleitet und in enger Zusammenarbeit mit dem Landesarchiv Appenzell Innerrhoden und dem Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden umgesetzt. In den Projektausschuss eingebunden sind zudem das Roothuus Gonten und das Museum Appenzell.

Die Projektziele

Da Foto-, Film-, Video- und Tonaufnahmen zu den jüngeren Medientypen zählen, mit denen sich Gedächtnisinstitutionen befassen, und bisher schweizweit nie koordiniert, geschweige denn systematisch danach gesucht wurde, hat die Erhebung in Bezug auf das Kulturgut vor allem

kulturpolitische Ziele. Die erfassten Informationen über die Existenz, den Ort und den Zustand von audiovisuellen Dokumenten dienen Bund und Kantonen als Grundlage für die Präzisierung und Ausweitung ihrer Sammlungs- und Erhaltungsstrategien mit Blick auf die spezifischen Erfordernisse des audiovisuellen Kulturerbes. Die kartografische Darstellung ermöglicht eine umfassende Sicht einerseits auf den Reichtum des audiovisuellen Kulturgutes der Kantone und andererseits auf die Herausforderungen, die mit der langfristigen Erhaltung, Zugänglichkeit und Nutzbarmachung analoger wie digitaler Datenträger verbunden sind.

Durch die gezielten Befragungen, die Begleitveranstaltungen und die Berichterstattung in den Medien soll es zudem gelingen, die breite Öffentlichkeit zu informieren und entsprechend zu sensibilisieren. Memoriav setzt sich mit dem Online-Portal memobase.ch dafür ein, audiovisuelles Kulturerbe niederschwellig für alle Interessierten digital zugänglich zu machen. So wird die «Kulturelle Teilhabe», eine der drei vom Bundesrat in der Kulturbotschaft 2021–2024 formulierten Handlungsachsen, weiter gefördert und gestärkt.

Projektstand in beiden Appenzell

Bis Ende Juli 2022 wurden rund 200 Personen und Institutionen persönlich per E-Mail angeschrieben oder telefonisch kontaktiert. Ausgewählt und befragt wurden Archive, Bezirks- und Gemeindeverwaltungen, Firmen und Institutionen, Fotografen und Filmerinnen, Historikerinnen, Kirchgemeinden, Museen, private Sammler, Schulen, Stiftungen, Tourismusinstitutionen, Vereine sowie Verkehrs- und Transportbetriebe.

Die erste Phase mit der Befragung ist grösstenteils abgeschlossen. Erfreulich ist der Rücklauf, 140 Angefragte haben mündlich oder schriftlich auf die Umfrage reagiert. In der nächsten Projektphase werden die Fragebogen ausgewertet und Handlungsempfehlungen zuhanden von Memoriav und der beiden Kantone daraus abgeleitet. Bereits nach Abschluss der Erhebung zeigen interessante Erfahrungen und erste Erkenntnisse auf, wo die Herausforderungen und Besonderheiten liegen, die mit dieser Art von Kulturgut verbunden sind.

Audiovisuell – audiovisuell?

Sowohl bei Interviews und im Austausch mit Gästen an den Begleitveranstaltungen als auch bei einzelnen Antworten aus der Online-Umfrage ist ersichtlich, dass die Bezeichnung «audiovisuelles Kulturgut» nicht selbsterklärend ist. Dies hat zwei Ursachen: Einerseits ist der Begriff «audiovisuell» nicht geläufig und andererseits ist es nicht immer eindeutig, wann eine Fotografie, ein Film oder ein Tondokument historisch relevant ist.

Der Begriff «audiovisuell» wird fassbar, sobald von Fotografien, Filmen, Videos und Tondokumenten gesprochen wird. Dass auch Postkarten, die aus Fotografien bestehen, audiovisuelle Dokumente sind, wird hingegen häufig vergessen. Wenig Diskussion geben die Formate: Dass sowohl analoge wie auch digitale Materialien dazugehören, braucht kaum erläutert zu werden.

Der Unterschied zwischen Film und Video hingegen ist nicht ohne Weiteres klar. Die beiden Begriffe werden heute häufig synonym verwendet. In der analogen Zeit, bis in die 2000er-Jahre, war der Unterschied technisch bedingt: Ein Film war ein Streifen aus dünnem, transparentem und

flexible Kunststoff, beschichtet mit einer lichtempfindlichen Fotoemulsion, während das jüngere Medium Video bewegte Bilder auf Magnetband aufzeichnete. Dies war in der Produktion einfacher, kostengünstiger und seit dem Aufkommen des Heimvideos (Video Home System VHS) «demokratischer» als Film. Die massenmediale Verbreitung begann via TV. Von dieser Unterscheidung übriggeblieben ist, dass in digitaler Zeit bei qualitativ hochwertigen Werken wie dem Kinofilm von «Film» gesprochen wird, während mit tieferem Budget sowie mit einfacheren Kameras wie mit Smartphones hergestellte Produktionen als «Videos» bezeichnet werden.

Historisch relevant

Die Frage, wann eine Fotografie, ein Film, ein Video oder ein Tondokument historisch oder dokumentarisch relevant ist, lässt sich weniger einfach beantworten. So gibt es audiovisuelle Materialien wie beispielsweise das Kindergeburtstag-Video, die Ferienbilder am Strand oder der Super-8-Film vom Vereinsausflug, die einen privaten «Charakter» haben. Die Live-Übertragung der letzten Ausserrhoder Landsgemeinde 1997 in Hundwil oder die Aufnahme der Rede des Innerrhoder Landammanns Raymond Broger anlässlich der Verleihung des Ordens wider den tierischen Ernst im Jahr 1977 hingegen ist unbestrittenes Kulturgut.

Interessant ist die Diskussion in Fällen, in denen eine Zuordnung nicht eindeutig ist, in denen sich der Kontext verschiebt oder die Wahrnehmung verändert. Ebenso kann die zeitliche Differenz zwischen der Produktion und der Betrachtung ausschlaggebend dafür sein, dass ein audiovisuelles Dokument zum Kulturgut wird. Die folgenden zwei Beispiele sollen dies verdeutlichen.

Das Landesarchiv Appenzell Innerrhoden archiviert auch Dokumente zu Rechtsverfahren. In diesen befinden sich immer wieder Fotografien, die als Beweismaterial dienen. Im Dossier eines Rechtsstreites der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde mit der neben der Kirche ansässigen Sägerei befinden sich Schwarzweissfotografien. So sieht man auf den Bildern neben den immer grösser werdenden Holzstapeln vor, neben und hinter der Kirche auch das Kirchengebäude an sich. Das Besondere an einem dieser Bilder ist, dass es eine Ansicht der Kirche zeigt, die bisher nicht dokumentiert war. Die ursprünglich als Beweismittel aufgenommene Fotografie wird zu einem Zeitzeugnis, das die Nordseite der Kirche in einem Zustand zeigt, der nicht erhalten ist.

Ein zweites Beispiel ist ein Bestand von 108 Dias, teilweise aus Glas, die den Arbeitsalltag einer Familie Mitte des 20. Jahrhunderts dokumentieren. Für die Besitzerin der Fotografien hatten diese Bilder lediglich einen persönlichen Wert. Die Bilder wurden beim Wohnungswechsel von den Söhnen gefunden und gesichtet. Das Überraschende: sie geben nicht nur Einblick in ein Familienleben, sondern auch in den Alltag eines Heimlebens. Hermann und Hedwig Schmid führten das Waisenhaus und den Bauernbetrieb in Trogen bis zur Auflösung im Jahr 1959 und leiteten danach das Waisenhaus in Gais. Die Zeitzeugnisse konnten digitalisiert und in der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden erschlossen werden. Da die Fotografien zu Lebzeiten von Hedwig Schmid entdeckt wurden, war es möglich, sie zu den Bildern zu interviewen und die Gespräche in Form einer Tondatei zu speichern.

So erstaunt es nicht, dass bei der Befragung seit April 2022 immer wieder einmal der Wunsch geäussert wurde: «Mönd halt emol vebii cho». Für die Unterstützung und Beratung in Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden sind hierfür insbesondere das Landes- und das Staatsarchiv, die Kantonsbibliothek in Trogen sowie die Museen zuständig.

«Chani da bhalte oder wönd ers ha»

Eine Aussage, die vor allem bei den telefonischen Interviews und den Gesprächen an den Begleitveranstaltungen auftauchte: «Chani da bhalte oder wönd ers ha?» Der persönliche Bezug zu den aufbewahrten Fotografien, Filmen, Videos und Tondokumenten ist in der Regel gross. Dies nicht nur im Privatbereich, sondern auch bei Firmen und Institutionen, die eigene Archive angelegt haben.

Wie eingangs erwähnt, besteht das Ziel des Inventarprojekts darin, zu kartografieren. Es geht um eine Übersicht, wo welches Kulturgut in welcher Form und in welchem Zustand aufbewahrt wird. Der Fokus liegt darauf, herauszufinden, welche Massnahmen es braucht, um das Bewusstsein für diese Art von Kulturgut zu schärfen und wach zu halten, die Erhaltung zu planen und zu einem späteren Zeitpunkt den Zugang zu ermöglichen.

Entsprechend gibt es unterschiedliche Antworten auf die Frage. Manchmal freuen sich beiden Parteien über eine aufgegleiste Schenkung, manchmal übernehmen Gedächtnisinstitutionen Daten in digitaler Form und die Originale werden bei den Besitzerinnen und Besitzern aufbewahrt. Grössere Vereins- und Firmenarchive haben in der Regel eigene Verantwortliche.

In den Gesprächen mit älteren Besitzerinnen und Besitzern von audiovisuellem Material zeigt sich, dass der persönliche Bezug hoch ist und die Sammlung gerne in den eigenen Händen behalten wird. Dennoch wird der Umstand erwähnt, dass zukünftige Erben nicht oder zu wenig interessiert sind an den Fotografien, Filmen und Tondokumenten. Damit potenzielle Zeitzeugnisse nicht verloren gehen, hilft in unseren beiden kleinen Kantonen eine einfache Massnahme: Zu Lebzeiten den Kontakt mit einer Kantonsbibliothek, dem Landes- oder Staatsarchiv oder einem Museum suchen und abklären, ob eine Übergabe zu einem späteren Zeitpunkt sinnvoll ist. Wenn ja, kann das Material so beschriftet werden, dass es beim Auffinden nicht entsorgt, sondern durch eine Gedächtnisinstitution gesichtet wird.

Archivmaterial ist geduldig

Was einmal im Keller oder Estrich – unter trockenen und bezüglich Temperatur ausgeglichenen Verhältnissen – ein Zwischenlager gefunden hat, ist in der Regel geduldig. Solange der Platz vorhanden ist, besteht wenig Handlungsbedarf zu sichten, zu sortieren, zu beschreiben, zu entsorgen, lautet der Tenor bei vielen Befragten. Eine der ersten Erkenntnisse aus der Erhebung ist, dass die Befragten in der Regel wissen oder zumindest vermuten, dass sie audiovisuelles Material aufbewahren. Detailliertere Angaben zu Umfang und Inhalt allerdings können nicht oder nur vage gemacht werden. Besteht nicht bereits eine Archivstruktur mit zentralem Verzeichnis, das fortgeführt werden kann, lassen das Tagesgeschäft und die fehlenden finanziellen Mittel zu wenig Zeit übrig, um ein Archiv aufzuarbeiten. Gerade in den Gemeinde- und Bezirksverwaltungen sowie in Institutionen und Firmen, bei denen das Personal und die Zuständigkeiten sich immer wieder ändern und der persönliche Bezug fehlt, werden additive Archive und Sammlungen angelegt.

Im privaten Bereich ist weniger die fehlende Zeit, sondern die fehlende Dringlichkeit einer Beschriftung oder Katalogisierung entscheidend. Das Wissen zu den Bildern und Tönen ist in den Köpfen, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen leben noch und können erzählen und erläutern. So erscheint

es nicht zwingend, sich die Mühe der Dokumentation zu nehmen. Wie schnell dies ändern kann, wissen alle, die solche Erfahrungen schon gemacht haben.

Eine weitere Beobachtung ist, dass Zeitzeugnisse und Kulturgüter mit «alt sein» konnotiert werden. Die Äusserung «i ha nütz Alts» kommt spontan, immer mal wieder, in den Gesprächen vor. Dem Umstand, dass auch aktuelle Fotografien, Filme, Videos und Tondokumente Kulturgut darstellen oder in Zukunft zu Zeitzeugnissen werden können, wird nicht immer genügend Rechnung getragen.

Aufbewahrungsorte für physisches Material sind, wie bereits erwähnt, oftmals Dachböden, Kellerräume, Scheunen oder Garagen. Diese sind in Bezug auf audiovisuelles Material, das besondere Lagerkonditionen beansprucht, nicht immer geeignet. So empfiehlt Memoriav, die unterschiedlichen audiovisuellen Materialien separat von anderem Archivgut zu sammeln. Fotoabzüge, Dias und Negative sollen an einem möglichst dunklen Ort mit einer Temperatur von 20 Grad und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 40 Prozent aufbewahrt werden. Komplexer ist es bei der Aufbewahrung von Filmrollen, die unter konstanten Bedingungen kühl und trocken (idealerweise bei 6 Grad und 35 Prozent Luftfeuchtigkeit) in einem klimatisierten Raum gelagert werden sollten. Ähnlich herausfordernd ist das Aufbewahren bei Tondokumenten wie Magnetbändern. Die optimalen Bedingungen für eine langfristige Aufbewahrung sind 8 Grad (unter keinen Umständen weniger) und eine relative Luftfeuchtigkeit von 25 Prozent.

Abbild der Technik in den Sammlungen

Kennt man die Foto-, Ton-, Film- und Videogeschichte, so erstaunt es wenig, dass mit Abstand am häufigsten Fotografien und Postkarten aufbewahrt werden. Einerseits in Form von Papierabzügen, andererseits als Dia, Negativ oder in digitaler Form. Auch Diaprojektoren sind vorhanden und funktionstüchtig, um das Archivgut zu sichten. Deutlich weniger häufig werden Film- und Videobestände gesammelt. Weniger als die Hälfte der Befragten gibt an, solche zu besitzen. Gerade ältere physische Formate können durch die Besitzer nicht mehr abgespielt und angeschaut werden, da die Geräte nicht mehr vorhanden sind. Die eher teuren Anschaffungen für die Film- und Video-Produktion und die fehlende Kontinuität in den Formaten sind mitverantwortlich dafür, dass weniger produziert und aufbewahrt wurde. Am wenigsten vertreten sind reine Tondokumente. Sie erhielten seit den 1980er-Jahren insbesondere durch das Massenmedium «Video mit Ton» Konkurrenz.

Digitales Kulturgut

Die positive Nachricht: Erhaltungs- und Digitalisierungsmassnahmen werden vermehrt geplant und zunehmend kooperativ umgesetzt, neuere Medien werden bereits in digitaler Form auf Laufwerken, Servern oder in einer Cloud gespeichert. In Zukunft wird es darum gehen, die digitalen Archive zu pflegen und den Zugriff auf die Dateien und die Lesbarkeit sicherzustellen. Die Entwicklung in den Bereichen Film, Video und Ton ist an den laufend sich ändernden Formaten gut ablesbar.

Eine weitere Problematik ist die Flut an audiovisuellen digitalen Dokumenten. Einen Stick zu überreichen oder einen Webtransfer zu versenden, ist mit wenig Aufwand verbunden. Fehlende oder unklare Beschriftungen, Mehrfachspeicherungen oder zu kleine Auflösungen sind nur einige der zusätzlichen Herausforderungen, die zu meistern sind.

Geschichte in Zeitzeugnissen

Ein Rückblick ins Jahr 2007: Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden hatten beschlossen, das Jubiläum 500 Jahre Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft 1513–2013 gemeinsam zu feiern. Neben einer Fülle von Anlässen, einem Festspiel und der Wanderbühne Ledi wurde das Projekt «Geschichte in Zeitzeugnissen» initiiert. Die Idee war, Dokumente und Objekte zu sammeln und diese parallel sowie ergänzend zu einem Buch auch im Internet zugänglich zu machen. Die Bevölkerung wurde eingeladen, Erinnerungsstücke aus vergangenen Tagen – Karten, Filme, Objekte, Tondokumente, Texte, die eine Geschichte erzählen und datierbar sind – einzureichen.

In Bezug auf das aktuelle Projekt «Kartografie des audiovisuellen Kulturerbes beider Appenzell» war dies ein Glücksfall. Die Zusammenarbeit zwischen den Gedächtnisinstitutionen ist etabliert, Netzwerke und persönliche Kontakte bestehen. Mehrere audiovisuelle Fundstücke konnten bereits damals gesichert, digitalisiert und zugänglich gemacht werden. Sie sind bis heute auf der Website zeitzeugnisse.ch einsehbar, es kann in der Appenzeller Geschichte gestöbert oder gezielt nach Themen, Orten oder Jahren gesucht werden.

Memoriav

Memoriav – Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz

Bümplizstrasse 192 | 3018 Bern

+41 31 380 10 80 | info@memoriav.ch

Website www.memoriav.ch

Literatur

Iris Blum, Roland Inauen, Matthias Weishaupt (Hrsg.): Frühe Photographie im Appenzellerland 1860–1950. Herisau 2003 (Das Land Appenzell 32). URL: <https://doi.org/10.5281/zenodo.6962578>

Kleiner Guide Memoriav für die Erhaltung von Fotografien, November 2020 (online verfügbar).

Kleiner Guide Memoriav für die Erhaltung von Tondokumenten, Februar 2021 (online verfügbar).

Schlussbericht der Arbeitsgruppe Geschichte, Jubiläum ARAI 500, 2013.

Schweizerische Eidgenossenschaft: 20.030 Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2021–2024 (Kulturbotschaft 2021–2024), 26. Februar 2020.

Website <https://memoriav.ch/de/projekte/uebersichtsinventar/>, abgerufen am 08.08.2022.

Website <https://memobase.ch>

Website <https://zeitzeugnisse.ch>

Anhang 2: Fragekatalog Online

Code ▾	Frage ▾	Fragetyp
G01Q01	Name der Institution / Firma / Vereinigung / Privatperson	Kurzer freier Text
G01Q02	Adresse der Institution / Firma / Vereinigung / Privatperson	Mehrfache kurze Texte
G01Q03	Möchten Sie an der Umfrage teilnehmen?	Liste mit Kommentar
G02Q01	Vollständige Adresse und Kontaktperson	Mehrfache kurze Texte
G02Q02	Ist Ihre Sammlung öffentlich zugänglich?	Mehrfachauswahl
G02Q03	Art der Institution / Firma / Vereinigung / Privatperson	Mehrfachauswahl mit Kommentar
G02Q05	Hauptfinanzierung: Wie finanziert sich Ihre Institution / Firma / Vereinigung / Sammlung hauptsächlich?	Liste (Optionsfelder)
G02Q06	Beziehen Sie zusätzliche Beiträge durch die öffentliche Hand (Kantone, Lotteriefonds, Gemeinden)?	Liste (Optionsfelder)
G02Q07	Personal: Stellenprozente insgesamt (Angabe in Prozent)	Zahleneingabe
G02Q08	Gibt es Personen, die speziell für die audiovisuellen Sammlungen (Fotos, Filme, Videos, Tondokumente) zuständig sind?	Liste (Optionsfelder)
G02Q09	Wie viele Personen sind speziell für die audiovisuellen Sammlungen (Fotos, Filme, Videos, Tondokumente) zuständig?	Zahleneingabe

G02Q10	Ausbildung der zuständigen Personen	Mehrfachauswahl mit Kommentar
G03Q01	Wie kommen Sie zu den Fotos, Filmen, Videos, Tondokumenten in Ihrer Sammlung / Institution?	Mehrfachauswahl
G03Q02	Welchen Anteil haben die audiovisuellen Dokumente im Vergleich zur gesamten Sammlung / zum Archivmaterial insgesamt?	Liste (Optionsfelder)
G03Q04	Welchen Stellenwert haben die audiovisuellen Dokumente für Ihre Sammlung / Institution?	Liste (Optionsfelder)
G03Q04a	Wann haben Sie / Ihre Institution mit dem Sammeln von audiovisuellen Dokumenten begonnen?	Langer freier Text
G03Q05	Bemerkungen zur Herkunft und Bedeutung Ihrer Sammlung(en)	Langer freier Text
G04Q01	Weshalb bewahren Sie Fotos, Filme, Videos, Tondokumente auf?	Mehrfachauswahl mit Kommentar
G05Q01	Gibt es separate Lagerräume für Ihre Fotos, Filme, Videos, Tondokumente?	Liste (Optionsfelder)
G05Q02	Wird das Klima in den Räumlichkeiten, in welchen Ihre audiovisuellen Dokumente lagern, überwacht (z. B. mit Geräten)?	Liste (Optionsfelder)
G05Q03	Klimaangaben: Temperatur und relative Luftfeuchtigkeit	Mehrfachauswahl
G05Q04	Haben Sie genügend Lagerplatz für Ihre audiovisuellen Dokumente?	Liste (Optionsfelder)
G05Q05	Interessieren Sie sich für gemeinsame Lagerplatz-Lösungen mit anderen Institutionen?	Liste (Optionsfelder)
G06Q01	Wie speichern Sie digitale Fotos, Filme, Videos, Tondokumente?	Mehrfachauswahl
G06Q02	Haben Sie genügend Speicherplatz für Ihre digitalen Fotos, Filme, Videos, Tondokumente?	Liste (Optionsfelder)
G06Q03	Interessieren Sie sich für gemeinsame Speicherplatz-Lösungen mit anderen Institutionen?	Liste (Optionsfelder)
G07Q01	Arbeiten Sie mit anderen Institutionen oder Firmen bei der Erhaltungsplanung für Ihre Fotos, Filme, Videos oder Tondokumente zusammen?	Liste (Optionsfelder)

G07Q02	Mit welchen Institutionen / Firmen arbeiten Sie bei der Erhaltungsplanung für Ihre Fotos, Filme, Videos oder Tondokumente zusammen?	Mehrfachauswahl
G07Q03	Nutzen Sie Lager- oder Speicherplatz von anderen Institutionen (national, kantonal, privat)?	Liste (Optionsfelder)
G07Q04	Von welchen Institutionen nutzen Sie Lager- oder Speicherplatz?	Liste mit Kommentar
G07Q05	Stellen Sie Lager- oder Speicherplatz für andere Personen oder Institutionen zur Verfügung?	Liste (Optionsfelder)
G08Q01	Welche Informationen haben Sie zur Entstehung und zum Gebrauch der Fotos, Filme, Videos oder Tondokumente?	Mehrfachauswahl mit Kommentar
G09Q01a	Finden sich Fotos und / oder Ansichtskarten (physisches Material, digitales Format) in Ihrer Sammlung / Institution?	Liste (Optionsfelder)
G09Q01	Physisches Material: Welche Art von Fotos und / oder Ansichtskarten finden sich in Ihrer Sammlung / Institution? Schätzen Sie die Anzahl. Bitte geben Sie in jedem Fall eine Zahl an, auch grobe Schätzungen sind erwünscht. Sie können dazu eine Bemerkung machen.	Matrix (Texte)
G09Q02	Digitales Format: Welche Art von Fotodateien finden sich in Ihrer Sammlung / Institution? Schätzen Sie die Anzahl. Bitte geben Sie in jedem Fall eine Zahl an, auch grobe Schätzungen sind erwünscht. Sie können dazu eine Bemerkung machen.	Matrix (Texte)
G09Q5a	Finden sich Filme und Videos (physisches Material, digitales Format) in Ihrer Sammlung / Institution?	Liste (Optionsfelder)
G09Q05	Physisches Material: Welche Art von Filmen und Videos finden sich in Ihrer Sammlung / Institution? Schätzen Sie die Anzahl. Bitte geben Sie in jedem Fall eine Zahl an, auch grobe Schätzungen sind erwünscht. Sie können dazu eine Bemerkung machen.	Matrix (Texte)
G09Q07	Digitales Format: Welche Art von Film- und Videodateien finden sich in Ihrer Sammlung / Institution? Schätzen Sie die Anzahl. Bitte geben Sie in jedem Fall eine Zahl an, auch grobe Schätzungen sind erwünscht. Sie können dazu eine Bemerkung machen.	Matrix (Texte)
G09Q10a	Finden sich Tondokumente (physisches Material, digitales Format) in Ihrer Sammlung / Institution?	Liste (Optionsfelder)
G09Q10	Physisches Material: Welche Art von Tondokumenten finden sich in Ihrer Sammlung / Institution? Schätzen Sie die Anzahl. Bitte geben Sie in jedem Fall eine Zahl an, auch grobe Schätzungen sind erwünscht. Sie können dazu eine Bemerkung machen.	Matrix (Texte)

G09Q12	/ Institution? Schätzen Sie die Anzahl. Bitte geben Sie in jedem Fall eine Zahl an, auch grobe Schätzungen sind erwünscht. Sie können dazu eine Bemerkung machen.	Matrix (Texte)
G10Q01	Welche (zeitlichen) Perioden werden von den Fotos in Ihrer Sammlung / Institution abgedeckt?	Mehrfachauswahl
G10Q02	Welche (zeitlichen) Perioden werden von den Filmen und Videos in Ihrer Sammlung / Institution abgedeckt?	Mehrfachauswahl
G10Q03	Welche (zeitlichen) Perioden werden von den Tondokumenten in Ihrer Sammlung / Institution abgedeckt?	Mehrfachauswahl
G10Q05	Sind auf den Fotos / Ansichtskarten spezifische Themen, Personen, Orte dargestellt?	Mehrfachauswahl
G10Q06	Sind auf den Filmen und Videos spezifische Themen, Personen, Orte dargestellt?	Mehrfachauswahl
G10Q07	Welche Themen, Personen, Orte stehen in den Tondokumenten im Zentrum?	Mehrfachauswahl
G10Q08	Allgemeine Bemerkung zu den Themen Ihrer audiovisuellen Dokumente:	Langer freier Text
G11Q01	Ist der Zustand der Fotos in Ihrer Sammlung / Institution bekannt?	Liste (Optionsfelder)
G11Q02	Wurde von einer Fachperson eine Zustandsanalyse durchgeführt?	Liste (Optionsfelder)
G11Q03	Ist der Zustand der Filme und Videos in Ihrer Sammlung / Institution bekannt?	Liste (Optionsfelder)
G11Q04	Wurde von einer Fachperson eine Zustandsanalyse durchgeführt?	Liste (Optionsfelder)
G11Q05	Ist der Zustand der Tondokumente in Ihrer Sammlung / Institution bekannt?	Liste (Optionsfelder)
G11Q06	Wurde von einer Fachperson eine Zustandsanalyse durchgeführt?	Liste (Optionsfelder)
G11Q07	Welche Schäden sind an den Fotos in Ihrer Sammlung / Institution bekannt?	Mehrfachauswahl
G11Q08	Welche Schäden sind an den Filmen in Ihrer Sammlung / Institution bekannt?	Mehrfachauswahl
G11Q09	Welche Schäden sind an den Videos in Ihrer Sammlung / Institution bekannt?	Mehrfachauswahl

G11Q10	Welche Schäden sind an den Tondokumenten in Ihrer Sammlung / Institution bekannt?	Mehrfachauswahl
G12Q01	Sind Ihre audiovisuellen Dokumente beschriftet, beschrieben und / oder verzeichnet?	Liste (Optionsfelder)
G12Q02	Wie sind die audiovisuellen Dokumente beschriftet bzw. beschrieben (katalogisiert, erschlossen, inventarisiert)?	Mehrfachauswahl mit Kommentar
G13Q01	Haben Sie Massnahmen ergriffen, um die Haltbarkeit von Fotos, Filmen, Videos und Tondokumenten zu verbessern?	Liste (Optionsfelder)
G13Q02	Welche Massnahmen haben Sie ergriffen, um die Haltbarkeit von Fotos, Filmen, Videos und Tondokumenten zu verbessern?	Mehrfachauswahl mit Kommentar
G13Q04	Schätzen Sie, wie gross der Anteil der digitalisierten Dokumente (Fotos, Filme, Videos, Tondokumente) am Gesamtbestand der analogen Dokumente ist.	Matrix (Zahlen)
G13Q05	Planen Sie in näherer Zukunft Massnahmen für die Haltbarkeit zu ergreifen?	Liste (Optionsfelder)
G13Q06	Welche Massnahmen für die Haltbarkeit planen Sie in näherer Zukunft zu ergreifen?	Langer freier Text
G14Q01	Dürfen Ihre Antworten weiterverwendet werden (z. B. für Publikationen)?	Liste mit Kommentar